

Dr. Wilhelm Kreutz: Der Windschutz. Ardey Verlag GmbH, Dortmund 1953. 167 S., 47 Abb., 39 Tab., 19 Taf. DM 14.—.

Windschutz in aller Welt! Die bedrohlichen Folgeerscheinungen der rücksichtslosen Entwaldung in den fruchtbaren Ebenenlagen Iordern in sämtlichen Kulturländern gebietsweise nach Abhilfe. Man vergift vielfach, daß „Meliorierung“ nicht nur Grundwasserabsenkung bedeutet, sondern gleichzeitig Maßnahmen zur Stabilisierung des gestörten Wasserhaushaltes durch Wohlfahrtsaufforstung erfordert, wie dies bei Entwässerungen in der Schweiz und in Italien (Pontinische Sümpfe) bereits durchgeführt wurde. Voraussetzung hierfür sind allerdings exakte wissenschaftliche Untersuchungen über Anlage und Struktur der erforderlichen Windschutzanlagen. In zahlreichen Ländern bestehen hierfür eigene Forschungsstationen, Versuchsfelder und Lohrgüter, die auch für Österreich ein dringendes Erfordernis darstellen!

Auf Grund eingehender Untersuchungen der Agrarmeteorologischen Forschungsstelle in Gießen berichtet der Verfasser in einer großangelegten, monographischen Bearbeitung über die meteorologischen Grundlagen der Windschutzaufforstung, über den tatsächlichen Einfluß von Windstreifen auf die Windgeschwindigkeit, über die dadurch bewirkte Feuchtigkeitserhöhung infolge erhöhter Bindung der Niederschläge, der erhöhten Luftfeuchtigkeit und der verringerten Verdunstung. Eindrucksvoll ist denn auch die Verbesserung der landwirtschaftlichen Erträge im Bereich von Windschutzanlagen ganz abgesehen von der unmittelbaren Nutzung der Gehölzstreifen selbst und den mittelbaren Auswirkungen im Sinne einer biologischen Schädlingsbekämpfung durch die Vogelwelt der Windschutzhecken. Schließlich werden die Grundlagen der Windschutztechnik in zweckrichtiger Anlage und Aufbau der Windschutzstreifen behandelt, wovon die optimale Wirkung der Anlage abhängt.

Diese umfassende Gesamtharbeitung über das komplexe Gebiet des Windschutzes erscheint geeignet, auch den Aufforstungen in Österreich (besonders in Niederösterreich und Burgenland) als Grundlage zu dienen. Wendelberger.

Dipl.-Ing. M. Rosner: Winderosion. Verlag Brüder Hollinek, Wien, 76 S., 8 Taf. S. 33.—.

Dieses Buch knüpft an ein brennendes Problem unseres Landes an: Die Flugerde- und Flugsandverwehungen, wie wir sie im Marchfeld, im Wiener Becken und im Nordburgenland vor den Toren Wiens erleben. So nimmt man dieses Buch aus der bekannten Reihe „Biologie“ mit großem Interesse in die Hand, um es nachher wieder recht bedenklich wegzulegen.

Das Buch geht von den inneren Ursachen der Winderosion, nämlich der Struktur des Bodens aus. Trotz aller bodenkundlichen Details sind die Ausführungen zum Thema Gedi recht allgemeiner Art. Bedenklich muß es stimmen, wenn in diesem Zusammenhang von den Gefahren der „Wüste“ gesprochen wird, die sich spätestens in einigen Jahrzehnten vor den Toren Wiens einstellen wird — wo doch selbst der weitaus schwierigere Begriff der „Versteppung“ einer genauen Begriffsbestimmung bedarf, um nicht ins Unsachliche abzugleiten. Bedenklich ist es ferner, wenn die Ursachen der Wüstenbildung der Erde nicht im Klima, sondern in der Struktur des Bodens gesucht wird. Man staunt weiters, wenn man hier erstmalig erfährt, daß die Wissenschaft bereits heute in der Lage sein soll, aus der Kenntnis der „Radioaktivität der Erdoberfläche und ihren Einfluß auf die Humusbildung der Niedermoore“ die praktischen Nutzenwendungen zu ziehen; diese

sollen in der Anreicherung der erosionsgefährdeten Böden mit radioaktiver Mineralsubstanz („radioaktive Düngung“) liegen. Des weiteren wird angeregt, daß die Einlassung künstlicher Bachbette mit radioaktiven Eruptivgesteinen erfolgen soll. Selbst die Pflastertrittflora der Großstadt wird aus der Radioaktivität des Gesteins erklärt. Selbstverständlich lehnen auch nicht wiederholte Hinweise auf das Krebsproblem . . .

Geradezu gefährlich werden aber solche und ähnliche Ausführungen dadurch, daß die tatsächlich erforderlichen, realen Maßnahmen — in diesem Falle die Aufforstungen der zuständigen Forstbehörden, die bezeichnenderweise fast nicht erwähnt werden — durch solche Auslassungen in ihrer bitteren Notwendigkeit beeinträchtigt werden. Wendelberger.

Becker-Helmer: Österreich. Verlag Deuticke, Wien 1953. 228 S., 277 Abb. S 60.—.

Vorliegendes Werk ist „aprobirtes Lehrbuch für Österreichs Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten. Als solches behandelt es gedrängt, aber dennoch umfassend Österreichs Landschaft, seine Wirtschaft und dessen Bevölkerung nach neuesten Erkenntnissen und bringt auf diesen Wissensgebieten das letzterreichbare Zahlenmaterial zur Kenntnis. Der dargebotene Lehrstoff wird durch zahlreiche Skizzen und Tabellen ergänzt und präzisiert. Ein angeschlossener Bildatlas führt dem Beschauer wichtige und prägnante Panoramen aller Bundesländer eindrucksvoll, den Stoff belebend vor Augen. Begrüßenswert ist die Bedachtnahme auf die Bedeutung des Naturschutzes in Österreich. Obwohl ein Lehrbuch, und vielleicht gerade als solches, gibt es auch jedem an Österreich Interessierten, ein breites Zeugnis nüchterner Art von der überwindenden Lebenskraft unserer Heimat. Diese Kraft des Wissens — sollte sie heute nicht jeder Österreicher erwerben! In diesem Sinne sei jedermann das Buch empfohlen. A. Sp.

C. Mehrhardt-How: Kanadisches Scherzo. Mit lachenden Jägeraugen durch Prärie und Busch. 45.—51. Tausend. Verlag Paul Parey Hamburg und Berlin. 427 S.

Es ist mehr als ein Jagdbuch. Genau genommen ist die Jagd nur ein Teil davon, allerdings ein wichtiger. Schon der Haupttitel erwähnt das Jagdliche überhaupt nicht.

Scherzo, ein musikalisches Moment, hat der Verfasser als Überschrift gewählt, womit er das Richtige getroffen hat. Ein Lied ist es, ein Thema in vielen Variationen, ein Lied auf die Freiheit in der Natur, in einer Natur, die keine zivilisierten Höflichkeiten kennt, die heute lieblich grünt und morgen im wilden Schneesturm tobt, eine Natur, die nur ein ganzer Mann bestehen kann.

Es gibt nicht mehr viele Gebiete auf unserem Planeten, wo Baum, Fluß, Tier und Mensch eine Einheit bilden. Ob Kanada heute, 1955, noch dazu zählt? Fast fürchtet man: Nein. Denn viel höher hinauf nach Norden, als der Verfasser mit seinen Freunden kam, einem alten Indianer und einem Deutschen, dem auch die Freiheit lieber war als das Geld, ist es ohne schweren technischen Apparat nicht mehr möglich.

Aber — wozu sich in solchen Erwägungen ergehen? Wer da jung ist, einerlei ob mit kaum spritzendem Barthaum oder im weißen Haar, für den ist dieses Buch ein prachtvolles Geschenk. Er wird es lesen — und später immer wieder lesen. Beim Lesen aber wird ihm, es ist nicht zu ändern, das jammervoll Häßliche unserer ganzen Zivilisation bewußt werden. Ph.

BÜCHERTISCH

Sebastian Pfeiler und Kurt Ruppert: *Versuche zur Steigerung der Siedlungsdichte höhlen- und buschbrütender Vogelarten*. Biologische Abhandlungen, H. 6., 7. Aufl., Herausgeber und Verleger: Dr. Herbert Bruns und Dr. Otto Niebuhr, Würzburg-Versbach 1953.

Die Verfasser haben in ihren Kurzreferaten sehr beachtliche Resultate aus der Arbeit der staatlich anerkannten Vogelschutzstation Frankfurt/Main zusammengefaßt. Sie gehen von der seit längerem bekanntgewordenen Tatsache aus, daß die immer stärkere Anwendung von chemischen Pflanzenschutzmitteln eine immer stärkere Störung des biologischen Gleichgewichtes in der Natur und damit die allgemeine Verödung und Schädigung der Landschaft zur Folge hat. Es müssen daher — ohne die Notwendigkeit einer Schädlingsbekämpfung mit chemischen Mitteln im gewissen Umfange zu leugnen — verstärkte Anstrengungen einer biologischen Schädlingsbekämpfung gemacht werden. Soweit hierzu die Förderung der Vogelwelt Möglichkeiten bietet, ist der Gegenstand der vorliegenden Abhandlungen, die auf langjährige Beobachtungsreihen und -maßnahmen der Vogelstation Frankfurt/M. fundiert sind.

Als wesentliches Ergebnis scheint die Tatsache auf, daß die Vogelwelt einen wesentlichen Beitrag zur vorbeugenden Bekämpfung gewisser Großschädlinge leisten kann, wenn wir durch Einsatz aller uns bis jetzt bekannten Vogelschutzmaßnahmen die bisher bekannten Fliehendichten der Vögel um das Mehrfache steigern.

Es ist tatsächlich erstaunlich, daß eine Brutpaar-dichte zwischen 6,5 bis 33,0 (!) Brutpaare je ha erreicht werden konnte. Die fördernde Wirkung vorhandenen Wassers (Tränke, Vogelbad) wird herausgestellt.

Abschließend wird behauptet, daß Vogelschutz auf wirtschaftlicher Basis möglich und berechtigt ist, daneben aber die chemische Schädlingsbekämpfung kaum überflüssig wird, weil es gilt, durch sie vor allem Pilzkrankheiten zu bekämpfen, gegen die Vögel naturnotwendig machtlos sind. Darum erscheint in unserem Sinn die Forderung nach einer Zusammenarbeit von Chemie und Biologie als unerlässlich, das Gegenteil aber unverantwortlich.

Das hiemit vorliegende Heft 6 der Abhandlungen empfiehlt sich in seiner schlichten, praktischen Wissenschaft für Biologen, Gärtner, Landwirte und Forstleute, insbesondere aber für Schädlingsbekämpfer in Theorie, Beruf und Praxis.

Prof. Dr. Lothar Madhura.

„Sonnblick-Nachrichten.“ Die kleinste illustrierte alpin-wissenschaftliche Zeitschrift der Welt. Druck- und Verlagsanstalt „Graphia“ Salzburg. 32 S. S. 2,—.

Der „Sonnblickverein“ (Wien XIX., Hohe Warte 38) gibt im Rahmen seiner Selbsthilfefaktion eine neue, originelle Zeitschrift in Kleinformat heraus, die in interessanter Weise Daten aus der Geschichte des Sonnblick-Observatoriums und von den Schwierigkeiten seiner Erhaltung berichtet, weiters über dessen wissenschaftliche Tätigkeit, über das Tauerergold u. a. m. Der Ertrag aus dieser Zeitschrift und aus ihrem Preisausschreiben ist der Erhaltung der Station gewidmet.

We.

Alois Kosch: *Was blüht denn da?* Franckh'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. 12 Taf., 830 Abb. DM 7,20.

„Was blüht denn da?“ Tausendfach klingt diese Frage auf. Allzuoft steht der frohe Wanderer, bezwungen von der Pracht einer Blüte, ratlos vor dieser und kann die selbstgestellte Frage nicht beantworten. Bedrückt wendet er sich ab; der Mensch und seine Umwelt bleiben sich fremd.

Verlag und Autor haben mit diesem handlichen und graphisch gefälligen kleinen Werk, in mühevoller Arbeit und auf wissenschaftlicher Basis, eine leicht verständliche Brücke des Erkennens geschaffen. Der lärmzermürbte Mensch wandert in Wald und Flur nicht mehr einsam unter Fremden, sondern er weilt unter dankbaren Freunden. Wissend und besinnlich begrüßt er das bunte, duftende, und stille Leben allbefreierender Erhabenheit.

Dieses Bändchen, ein Bestimmungswerk der häufigsten mitteleuropäischen Blütenpflanzen von seltener Art, sei als Dolmetsch des Verstehens jedermann empfohlen. A. Sp.

J. u. B. Bedhynè: *Welcher Käfer ist das?* Franckh'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. 6 Taf., 347 Abb. DM 5,80.

Die Serie „Kosmos-Naturbücher“, Schmuckstücke typographischer Gestaltung, fand durch die Drucklegung „Welcher Käfer ist das?“, eine für den Naturfreund, Lehrer und Schüler wertvolle Bereicherung. Diese kleine, mit liebender Sorgfalt und erstem Wissen verfaßte Werk, bringt jedem Interessenten die mitteleuropäische Käferfauna nahe. Es zeigt etwa 460 Käferarten auf und vermittelt kurzgefaßt das zu deren Bestimmung nötige Wissen. Die textliche Bearbeitung des umfangreichen Stoffes über die äußere Form, den inneren Aufbau, die Entwicklung und das Vorkommen, wie der wissenschaftlichen und deutschen Namensgebung, ist übersichtlich geordnet und für den Laien verständlich gehalten. Eine Überfülle von Farb- und Schwarzreproduktionen erhellen die Materie. Dieses gefällige Bändchen ist eigene Werbung für die wenigbekannte Welt der Käfer. A. Sp.

W. Evers: *Suomi Finnland*. Franckh'sche Verlagsbuchhandlung Stuttgart 1950. 167 S., 30 Fig., 31 Abb., 1 Karte. DM 9,80.

Für einen Reisenden in fremde Länder ist ein gewisses Maß von Landeskenntnis erforderlich, wenn seine Reise erfolgreich und erlebnisreich durchgeführt werden soll. Die vorliegende Landeskunde von Finnland ist ein Musterbeispiel für die Abfassung einer derartigen Arbeit. Alles Wissenswerte über das Land findet sich auf wenige Seiten zusammengetragen. Die Daten über Größe, Grenzen und Lage, sowie jene über die Bevölkerung, ihrer Gliederung, die Besiedelung sind ebenso enthalten, wie jene über die Geschichte, Kultur und Wirtschaft von Volk und Land. Mit einer geographischen Schilderung der verschiedenen Einzellandschaften Finnlands, sowie mit Tafeln, Zeitabellen und einem Schrifttumsverzeichnis endet die kleine Länderkunde von Evers. Der Text ist flüssig geschrieben und außerordentlich übersichtlich angeordnet. Die Ausstattung des Buches ist gut und zweckmäßig. Es wäre zu wünschen, daß der Verlag auch von anderen Ländern Europas derartige Länderkunden herausbringt, wobei er beispielsweise auf das vielbesuchte Österreich nicht vergessen sollte.

Dr. Madhura.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1955

Band/Volume: [1955_1-2](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Büchertisch. 25-26](#)